

Neue Formen

finden 1

## Das Oloid - ich nenne es Olovid

### Geometrie einer neuen Zeit

Andreas OttigerAmmann

AnOA edition

Januar 2023

**Selten gibt es die Möglichkeit einen gänzlich neuen Einblick  
in die Schöpfung zu beschreiben.  
Vor dieser Herausforderung stand ich seit Ende Juli 2021.**

Ende November 2022 fragte Herr Detlef Scholz, Physiker und Redakteur der Zeitschrift raum&zeit bei mir an, ob ich einen Artikel über das Oloid schreiben könne. Dies war der Funke der das lange vor sich hin glimmende Feuer entzündete. Umgehend wurde ich bereit, das erworbene Verständnis über die neu entdeckten olovidischen Raumstrukturen in drei Artikeln in Bild und Text aufzubereiten.

Der hier gezeigte 1. Artikel ist meine persönliche Version, so geschrieben wie ich gewohnt bin Texte zu verfassen.

In raum&zeit erscheint eine durch Herr Detlef Scholz redaktionell überarbeitete Version. Er fügte dort die Hinweise ein:

**Oloid** (von gr. hólos = ganz) – das war mir bekannt –, und  
**Olovid** (videre = lat. für sehen).

Dieser zweite Hinweis empfinde ich als äusserst treffend, denn in diesem Artikel ist zu sehen (und zu spüren) in welchen Geometrien das Oloid eingegeben ist.

Eindrücklich ist zu erleben, wie meine Art zu schreiben und ein nach wissenschaftlichen und redaktionellen Vorgaben verfasster Text unterschiedlich zu lesen sind. Beide Texte passen stimmig in ihre jeweilige Umgebung. Das gleiche Empfinden zeigt sich auch in der grafischen Ausarbeitung von Text und Bild. Ich kann sehr empfehlen, beide Varianten zu lesen – dies ergibt Einsichten aus zwei verschiedenen Richtungen.

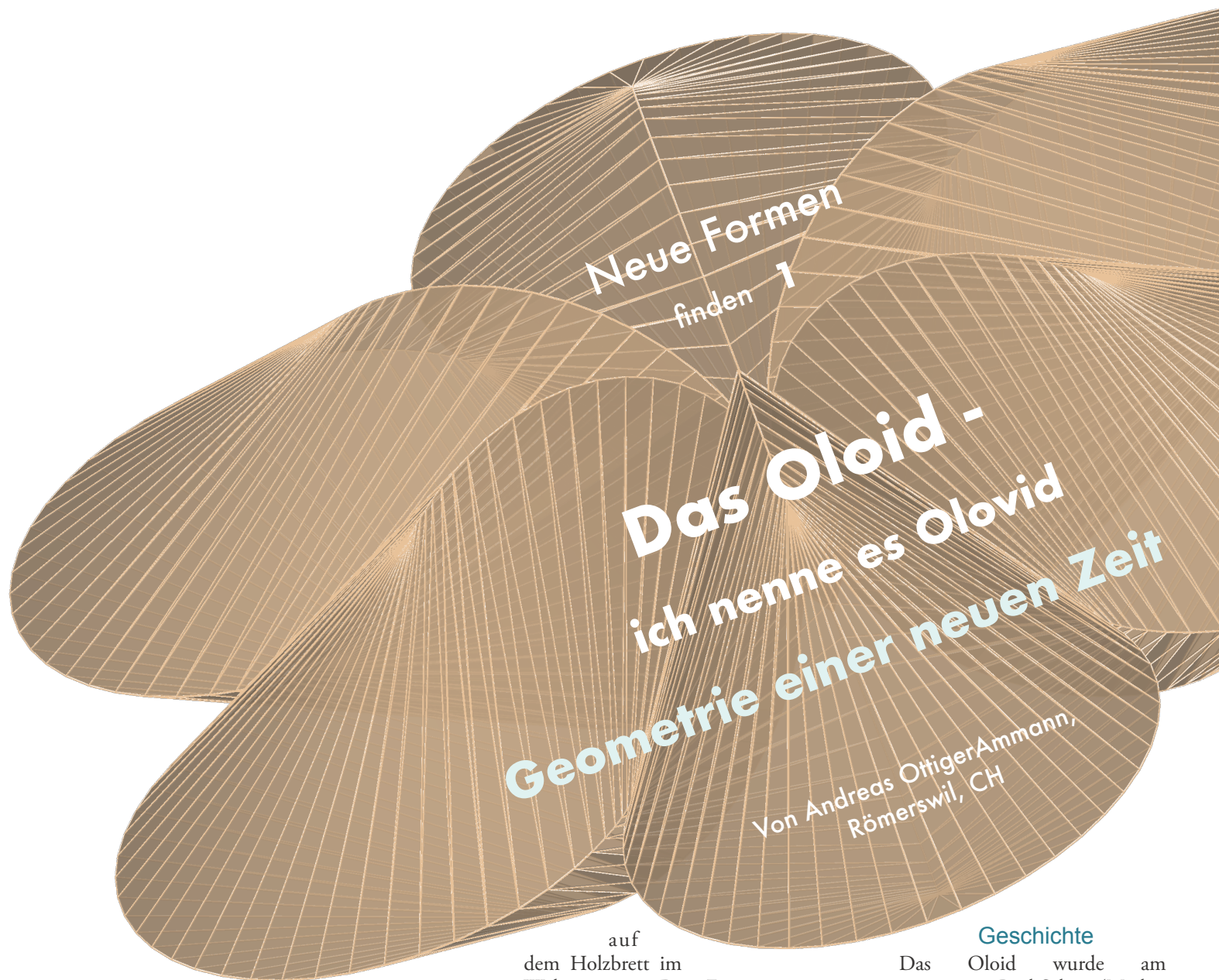
Dieser 1. Artikel erscheint zeitgleich in der Zeitschrift raum&zeit (Nr. 243) am 26. April 2023 und auf meiner Webseite: [anoae.org/mitteilen](http://anoae.org/mitteilen).

Webseite von raum&zeit: [raum-und-zeit.com](http://raum-und-zeit.com)

Die Zeitschrift raum&zeit ist in Deutschland und Austria in den Bahnhof-Zeitschriften-Läden, in der Conföderatio Helvetica in grösseren Kiosken erhältlich.

Einen herzlichen Dank an  
Carmen Pipola, Beirätin der  
Paul Schatz-Stiftung.  
Mehrere Male fragte sie bei mir  
nach, einen Oloid in ihren  
Händen drehend: Wieso wirkt  
dieser Körper so wohltuend  
anders als andere Körper?

Dieser Frage sind diese Artikel  
gewidmet.



Neue Formen  
finden 1

# Das Oloid - ich nenne es Oloid Geometrie einer neuen Zeit

Von Andreas Ottiger Ammann,  
Römerswil, CH

Dem Oloid begegnete ich 2014 (Abb. 1).

Seine eigentümliche Form faszinierte, regte mein räumliches Vorstellungsvermögen an. Doch in seinen runden, geschwungenen Formen und den beiden klar hervortretenden runden Kanten – blieb das Wesen des Oloid in einer eigentümlichen Unbestimmtheit eingebettet. Diese Unergründlichkeit wollte ich erkunden. Zudem schwang ein subtiles Empfinden beim Betrachten des Oloides mit; seine Form ist in bis jetzt noch unbekannten, geometrischen Strukturen eingebettet. Das regte mein Streben noch mehr an – doch ich kam einfach keinen Deut weiter.

Anfangs Juli 2021, das Oloid liegt bereits seit sieben Jahren

auf

dem Holzbrett im Wohnzimmer. Die Form ist aus Nussbaumholz herausgefräst und poliert. Es passt gut in die Hand. Seine ungewöhnliche Form fasziniert mich immer wieder aufs Neue und zugleich entsteht auch immer wieder die gleiche Frage: Wie sehen deine Geometrien aus in denen du eingebettet bist?



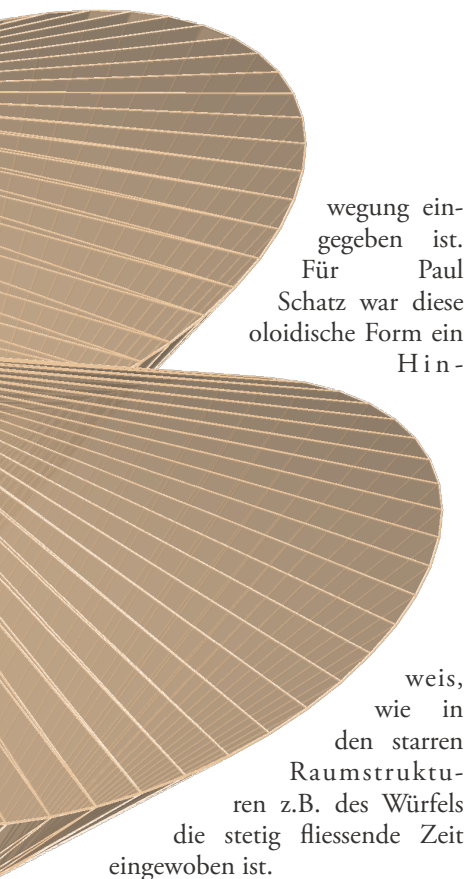
Abb. 1: Oloid aus Thuja-Holz

## Geschichte

Das Oloid wurde am 29.11.1929 von Paul Schatz (Mathematiker und Bildhauer, 1898-1979) entdeckt. Er erforschte, wie z.B. bei einem Würfel die Innenflächen dieses Würfels nach aussen gestülpt werden können, wenn alle Flächen miteinander verbunden bleiben. In dieser eigentümlichen Bewegung des Umstülpens (Abb. 2) zeigte sich die Form des Oloid. Diese Bewegung führte Paul Schatz auch zur Entdeckung der Inversionskinematik. Es ist eine dritte Möglichkeit, (neben Translation und Rotation) wie Kinematik als Bewegung umsetzbar ist. Es waren Entdeckungen, die für sein weiteres Leben sehr prägend waren.

## Die Wälz-Form des Oloid

Durch ein Abrollen des Oloid auf einer ebenen Fläche lässt sich seine gesamte Oberfläche als eine flache Wälzform abtragen (Abb. 3). Dies indiziert, dass in dieser Form stetige Be-



wegung ein-  
gegeben ist.  
Für Paul  
Schatz war diese  
oloidische Form ein  
Hin-

weis,  
wie in  
den starren  
Raumstruktu-  
ren z.B. des Würfels  
die stetig fließende Zeit  
eingewoben ist.

Das Oloid durch Inversionskinematik in rhythmische Bewegung versetzt, durch Mischer, Rührwerke oder Schiffsantriebe, verändert in erstaunlicher Weise die Konsistenz der gerührten, gemixten Flüssigkeiten. Verschmutztes Wasser klärt sich, die Schmutzpartikel schweben zu Boden und zugleich wird der Sauerstoffgehalt im Wasser verändert, das Wasser von Naturbädern bleibt durch die Bewegung des Oloid sauerstoffreicher – es müssen merklich weniger Zusatzstoffe eingesetzt werden um es sauber zu halten, Öl und Essig binden sich dauerhafter.

„Einem lernenden Leben zu dienen, das lernen will, um zu werden, nicht

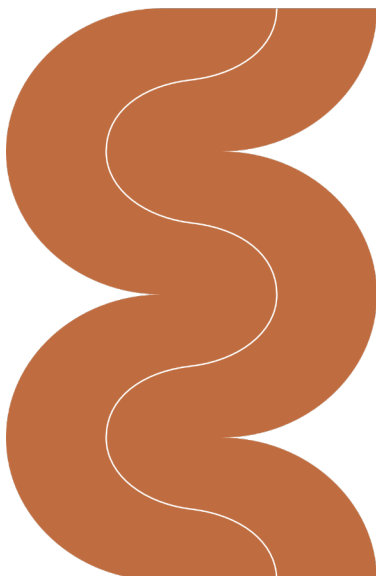


Abb. 3: In der Abwicklung des Oloid ist zusätzlich die geschwungene weisse Mittellinie eingezeichnet.

zu wissen“, notierte Paul Schatz um 1930.

Paul Schatz forschte bis zu seinem Tod weiter, beantragte etliche Patente, gestaltete viele weitere Modelle, die aus der Bewegung der Umstülpung von Raumkörpern und des Oloides entstehen. Siehe Links.

## Platonische Formenwelt

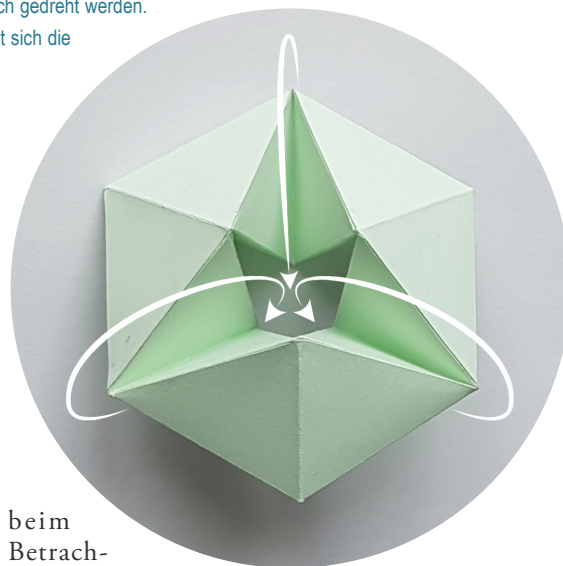
Seit vielen Jahren bin ich spielerisch-intuitiv am Erforschen, welche Geometrien in und um die fünf platonischen Körper (Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder) gegeben sind. Dieses Forschen hilft mir, bildhaft besser ergründen zu können in welcher Weise die Schöpfung in unserer Natur, in unserer Realität geometrisch aus sich selbst heraus entstehen kann. Dazu ist es mir ebenso wichtig zu begreifen, wie in all dem – in der Schöpfung und in der Geometrie – Bewusstsein mitgegeben ist. In diesem Erkunden kamen auf wunderbare Weise neue, noch unbekannte Raumformen zum Vorschein. Zum Beispiel der Stern des Metatron<sup>1</sup> oder das AnOAeder<sup>2</sup>, die mich noch tiefer in das Gewebe der Schöpfung hinein führten. Dabei wurde ein Umstand immer deutlicher, mit jeder Linie, mit jeder Form die gezeichnet wurde, hallte es quasi von allen Formen zurück: Schöpfung ist Dreiklang. In ihr sind Bewusstsein – Energie – Materie in sich identisch, sie sind nur in unterschiedlicher Weise (physisch, metaphysisch, geistig) ausgebildet. In diesen drei Ebenen ist immer die „Einheit“ von Bewusstsein, Energie, Materie wirkend. Sie sind ein Team, das gemeinsam Schöpfung zum Ausdruck bringt.

## Oloidische Formenvielfalt

Das Oloid liegt immer noch – Stille, Ursprünglichkeit, Spielfreude ausstrahlend – auf dem Holzbrett. In ihm liegt so viel noch nicht „Gesehenes“, noch nicht „Ergründetes“... Beim Betrachten steigt erneut leichte Wehmut auf. Was ist dein „Wesen“? In welchen Formen nur, bist du eingebettet?

Die Forschungen von Paul Schatz suggerieren deutlich; das Oloid ist mit dem Würfel verwoben. Indes,

Abb. 2: Zeigt einen Umstülpungsgürtel aus Papier, Er kann durch sich selber hindurch gedreht werden. In diesem Bewegungsablauf zeigt sich die Form des Oloid.



beim  
Betrach-  
ten des Oloid

weht weiterhin beharrlich ein subtiles „Wissen“ in meine Aufmerksamkeit hinein: „Das Oloid ist nicht im Würfel zuhause“.

Am 1. Juli 2021 werde ich zaghaft bereit, wenigstens seine unergründliche Form im 3D-Zeichnungsprogramm nachzuzeichnen und darzustellen. Ab diesem Aufzeichnen ergaben sich fortlaufend aus dem „Neu-erkannten“ heraus weitere Einsichten. Innerhalb von zwei Monaten entdeckte ich eine neue Welt von bisher vollends unbekannten Geometrieformen und Formenverflechtungen. Mehr als verblüfft, spielte ich im 3D Programm mit diesen Formen, zeichnete von ihnen Abwicklungen, um diese Formen aus Papier herausfalten zu können. Es war ein Aufgehen, ein Eingehen in eine andersartig schwingende und neuartig berührende Formen- und Empfindungswelt.

## Das Olovid

Nach vier Monaten des Forschens fühlte ich immer deutlicher; der Name Oloid ist für mich nicht mehr ganz stimmig. Unverhofft bestätigte mir kurz darauf meine medial begabte Cousine Rilana Jaun-Bucher diese Empfindung und brachte den Namen Olovid ins Spiel.

Mit dem Namen Olovid wird hervorgehoben, dass jetzt erweiterte Ebenen des Oloid erkennbar wurden.

## Das „Zuhause“ von Kreis und Olovid

Abbildung 4 zeigt eine Abfolge, wie ich Formen gefunden habe, in denen das Olovid zuhause ist. Zweidimensional betrachtet ist es der Weg vom Kreis (≈ unendlich vielen Polygonsegmenten

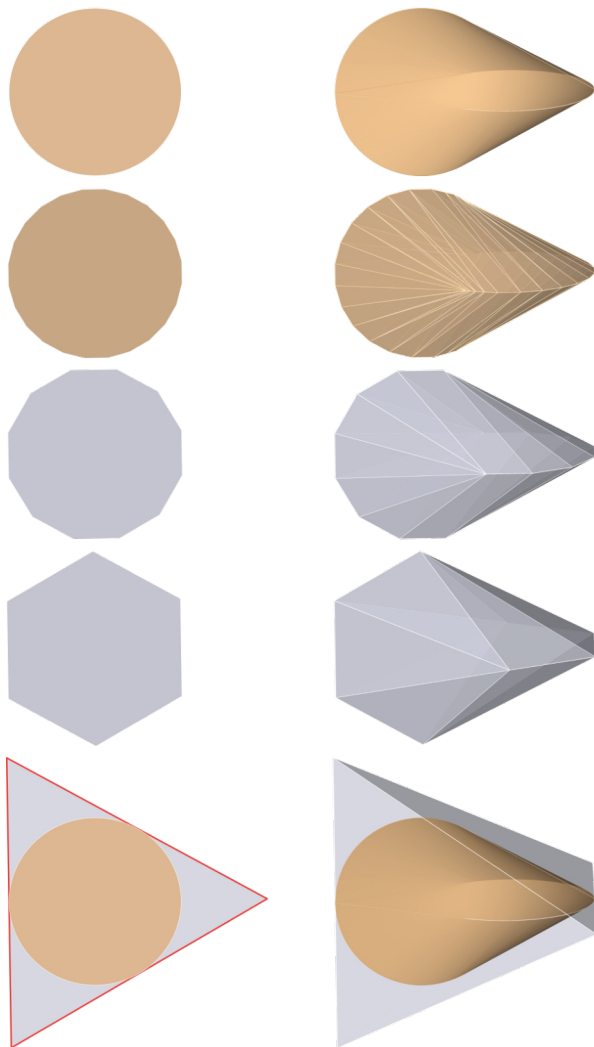


Abb. 4:  
Vom Kreis zum  
Dreieck,  
vom Oloid zum  
S-Tetraeder.

bestehend) über Polygone mit weniger werdenden Segmenten, zu den 24er, 12er, 6er Polygone bis hin zur Dreiecksform. Alle umhüllen den Kreis.

Genauso ist es beim Oloid in 3D. Hier sind es facettierte Raumkörper, die ebenfalls auf der Basis von Polygonen entstehen. Gezeigt sind ebenfalls 24er, 12er, 6er und 3er facettierte Körper.

Eine Fläche kann mit vielen gleich-grossen Dreiecken vollständig ausgefüllt werden, das ist ziemlich schnell ersichtlich.

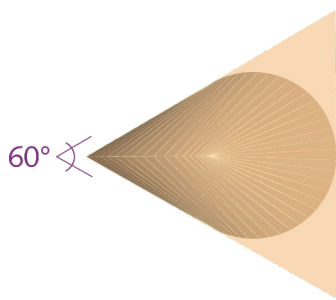


Abb. 5: S-Tetraeder mit Oloid, sie bilden  
60° Winkel aus. In den Abbildungen  
5,6,9,10,11 sind facettierte Oloide mit einer  
48er Segmentierung eingezeichnet.

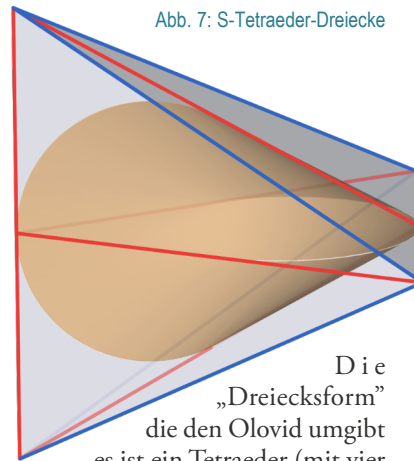


Abb. 7: S-Tetraeder-Dreiecke

Die „Dreiecksform“ die den Oloid umgibt – es ist ein Tetraeder (mit vier Dreiecksflächen) – kann zu meinem grossen Erstaunen, den dreidimensionalen Raum vollständig ausfüllen. Das macht diesen Tetraeder-Körper zu etwas ganz Besonderem – er bildet eine ureigene Raumstruktur aus, die anders aufgebaut ist als die Raumstrukturen der platonischen Körpern; Würfel, Oktaeder und Tetraeder, die ebenfalls den Raum vollständig ausfüllen können.

### Das S-Tetraeder

Dieses oloidische Tetraeder bildet bei den zwei kürzeren Kanten je einen 60° Flächenwinkel aus (Abb. 5). Ich nenne diesen oloidischen Tetraeder: **S-Tetraeder** (Sechseckformen ausbildender Tetraeder). Aus sechs S-Tetraedern kann ein **S-Tetraeder-Rad** (Abb. 6) entstehen.

Eine weitere Eigenheit sind die Kantenlängen der vier Dreiecke. Wenn die kürzere Seite 1 ist, sind die zwei längeren Dreieckschenkel  $\sqrt{5}/2 = 1,11803\dots$  lang (Abb. 7, blau eingezeichnet). Somit ist unmittelbar ein Bezug zu den Goldenen Proportions-Potentialen gegeben – höchst interessant. (Siehe dazu im Exkurs) Im Inneren bildet der S-Tetraeder zwei um

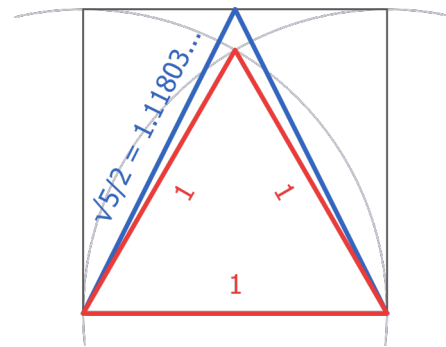


Abb. 8: S-Tetraeder-Dreiecke im Quadrat

90° zueinander gedrehte gleichseitige Dreiecke aus mit der Seitenlänge 1 (rot eingezeichnet). Abb. 8 zeigt, wie diese beiden Dreiecke in einem Quadrat eingegeben sind.

Somit trägt dieser S-Tetraeder die Möglichkeiten in sich, in höchst genialer Weise, einen Raum vollständig auszufüllen. Das ist aus meiner Sicht wirklich neu.

Denn das S-Tetraeder ist als Form schon längst bekannt ...

Mit sechs solchen S-Tetraedern (Abb. 2 + 9), die als ein beweglicher „**S-Tetraeder-Gürtel**“ zusammen verbunden sind, kann die Umstülpungs-bewegung, die beim Umstülpen eines Würfels entsteht, ausgeführt werden. In dieser Bewegung entsteht die Form des Oloid und nun wird sichtbar, innerhalb der S-Tetraeder sind gleichzeitig auch Oloide eingegeben (Abb. 9) – was für ein gegenseitiges Zusammenspiel.

Paul Schatz entdeckte diesen Umstülpungsgürtel und der ist als „Vierfach-Schatz-Gürtel“ bekannt. Der einzelne S-Tetraeder wird in Schriften, die nach dem Tod von Paul Schatz geschrieben wurden, auch als „gereckter Tetraeder“ bezeichnet. <sup>3</sup> Jedoch habe ich nirgends ein Bild gesehen oder Informationen, in denen Paul Schatz ein Oloid gezeichnet hat, das von einem S-Tetraeder umhüllt ist.

### Das Oloid berührt...

Schon zu Zeiten von Paul Schatz waren die Menschen von dieser oloidischen Form fasziniert. Doch seit ich die Geometrien in denen das Oloid eingegeben ist, präsentieren kann, ist praktisch bei allen Beteiligten eine noch vielschichtigere Berührung vorhanden, die spontan in Körper, Seele und Geist unmittelbare, subtile „Erkennungsgefühle“ auslösen. Die Anwesenden – wie auch ich – sind berührt von „Etwas“, das Jetzt in diesen Jahren des definitiven Wandel in neues Bewusstsein hinein, sanft lächelnd am „Erwachen“ ist. Als Form im Aus-

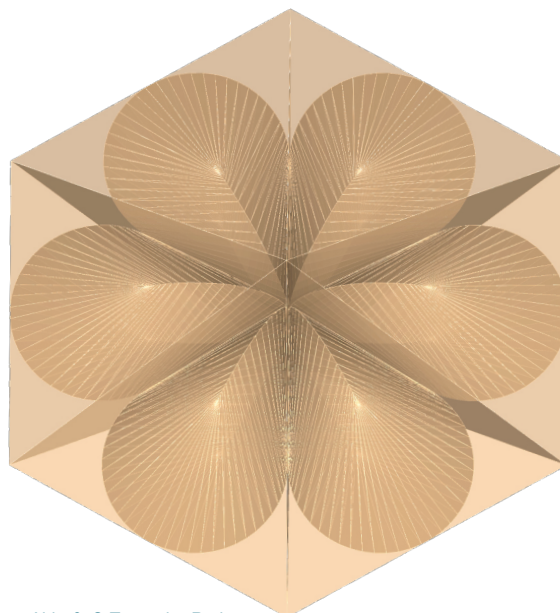
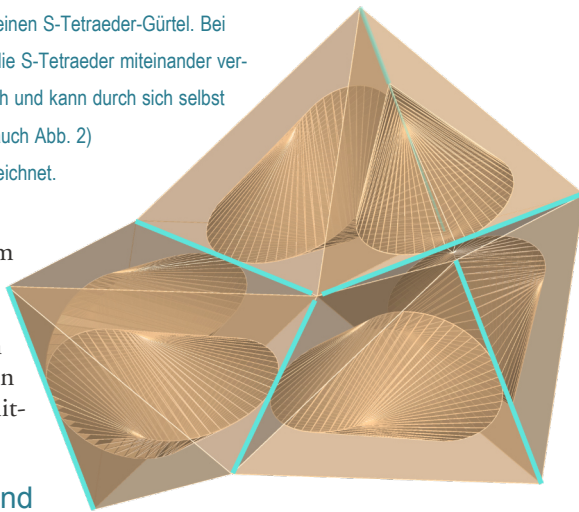


Abb. 6: S-Tetraeder-Rad,  
mit sechs S-Tetraedern und sechs Oloide

Abb. 9: Sechs S-Tetraeder bilden einen S-Tetraeder-Gürtel. Bei den grün markierten Kanten sind die S-Tetraeder miteinander verbunden. Dieser Gürtel ist beweglich und kann durch sich selbst hindurch gedreht werden. (Siehe auch Abb. 2)  
Zudem sind sechs Olovide eingezeichnet.



sen, als tiefes Empfinden im Inneren.  
Ich hoffe mit diesen Artikeln den Leser-innen ein wenig von diesem neuen „olovidischen“ Spirit vermitteln zu können.

## Meine Erfahrungen und Erkenntnisse

Das Olovid initiiert Bewegung. Raum und Zeit werden transparenter. Diese olovidischen Geometrien berühren die multidimensionale Natur einprägsamer als die mir bisher bekannten platonischen Raumstrukturen. Das Olovidische verwebt die physische Ebene deutlicher und vielschichtiger mit den quantenhaften, metaphysischen Ebenen der Realität.

**Die olovidischen Formen sind eine Zukunft, die sich in diesen Jahren in die Gegenwart hinein ergiesst ...**

## Vom Neuen berührt werden

Als ich vor 26 Jahren als Canyonig-Guide im Tessin (Südschweiz) noch praktisch unberührte Schluchten erforschte, um zu sehen, ob sie sich für eine Canyonig-Tour eignen würden, bin ich in jeder unerforschten Schlucht jedes Mal von einem reinen, sanften, offenen Naturempfinden berührt worden. In dieser feinen Intensität trat es nur beim ersten Begehen der Schlucht auf. Beim zweiten Mal und beim Durchwandern und Durchklettern mit Gästen waren diese Gefühle so nicht mehr vorhanden. So ergiebt es mir auch beim Erforschen und Ergreifen in den Geometrien der olovidischen Welt. Der Anblick einer zuvor noch nie gesehenen Olovid-Landschaft berührt meinen Seelenhaushalt in ungeahnten Weisen. Die neuen Formen sind in sich noch „rein“, noch „unberührt“, noch „still lächelnd“ und berühren sanft mein Wesen. Noch kein Gedanke, kein Gefühl, keine Emotion von mir hat bis jetzt auf diese Formen eingewirkt.

Dies ereignete sich auch bei dieser hier gezeigten Bilderfolge. Die ersten beiden Kompositionen waren mir be-

reits bekannt. (Abb. 6 + 9) Doch was zeigt sich, wenn sie gemeinsam auftreten? (Abb. 10) Im stillen Betrachten dieser gemeinsamen Formen wird erkennbar, es gibt noch eine dritte Variante.

Als dann diese Variante im Bildschirm aufleuchtete überquellte das Herz vor purer Sinnesfreude. (Abb. 11)

Vielleicht ergiebt es Dir beim Betrachten dieser olovidischen Formen ähnlich.

Einfach schön, dies erleben zu können.

## S-Tetraeder-Rad-Stern und die Blume des Lebens

Mit sechs S-Tetraeder-Rädern kann ein **S-Tetraeder-Rad-Stern** entstehen. (Abb. 12, in der Mitte, rosa-farbig). Werden noch weitere Räder hinzugefügt, entsteht eine olovidische Formenlandschaft in der, in gleicher Weise, die Kreisstrukturen der Blume des Lebens inne wohnen. Es entsteht eine neuartige, dreidimensionale Blume des Lebens-Raumform. Im Bild (Abb. 12) sind 30 S-Tetraeder-Räder (aus Papier gefaltet) vertikal stehend zusammengestellt. Sie bilden den inneren Kern einer 3D Blume des Lebens die 90 S-Tetraeder-Räder enthält. Abb. 13 zeigt, wie diese Strukturen in 2D aussehen. Vielleicht ist es für die einen Leser-innen spürbar – diese Blumen des Lebens in 3D und 2D entwickeln eine eigenständige, andersartig Wirkungskomposition.

Die zwei grossen Kreise, die Zona Pellucida der Blume des Lebens, sind im Verhältnis 1:1,051566846... unterschiedlich gross. Anders formuliert; ist der innere Kreis im Durchmesser 150mm, ist der

Abb. 10:

Die Olovide in Abb. 6 + 9 ergeben zusammen diese Konfiguration von 12 Oloviden.

Abb. 11:

Eine Bildkomposition mit 18 Oloviden.

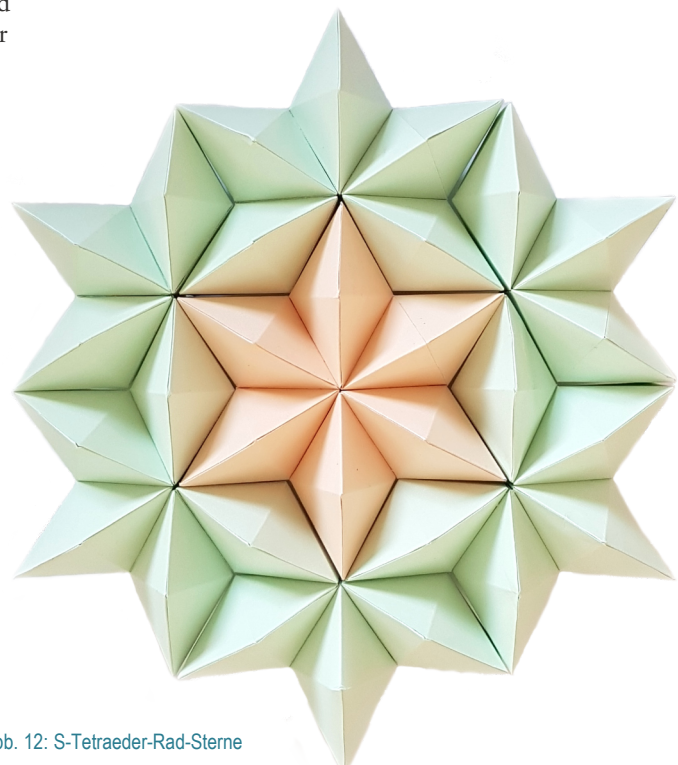
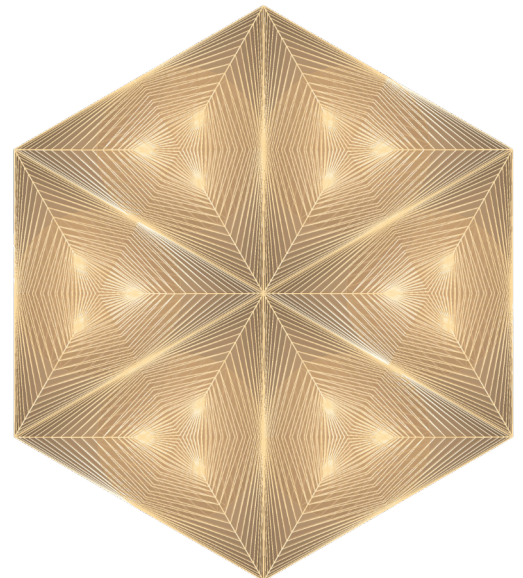
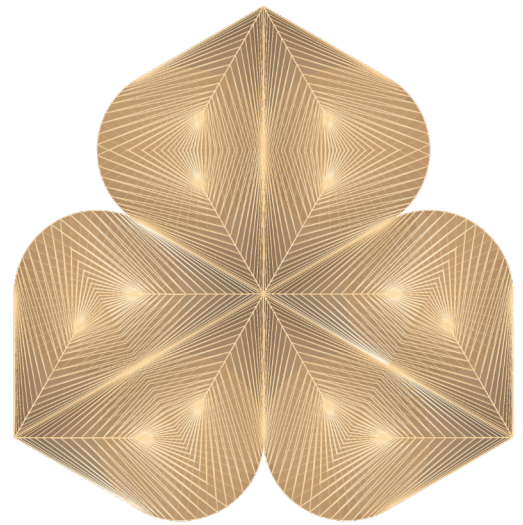
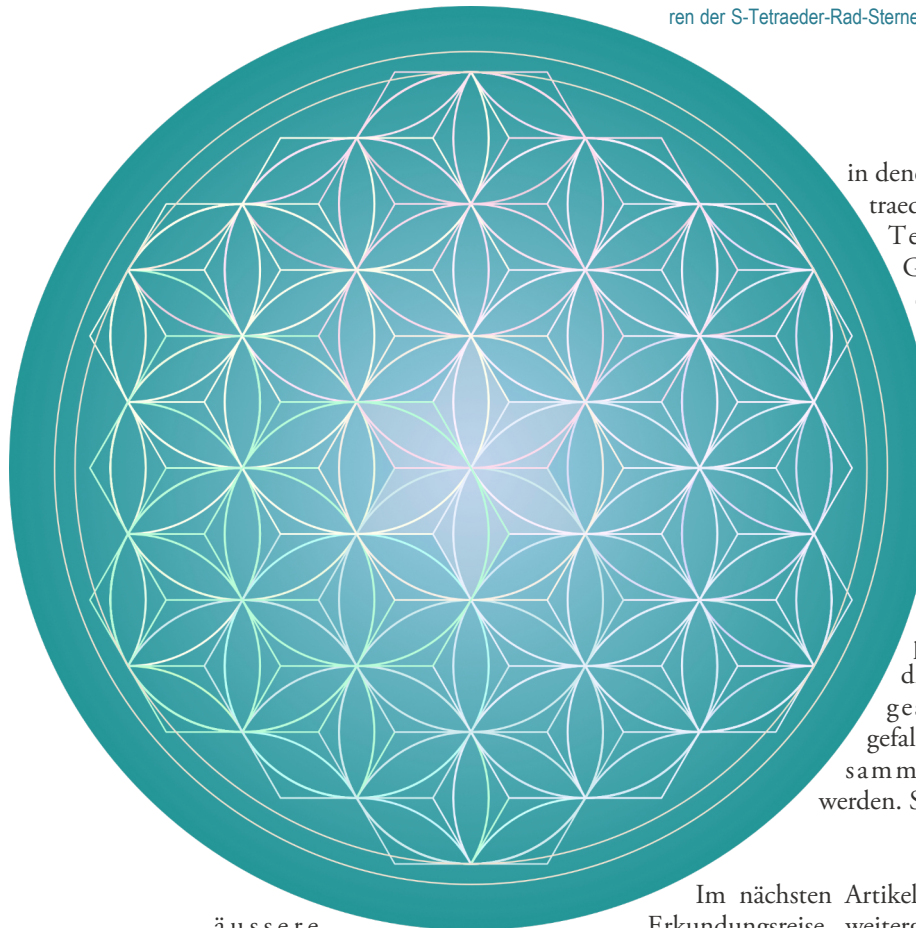


Abb. 12: S-Tetraeder-Rad-Sterne

Abb. 13: Blume des Lebens mit den Konturen der S-Tetraeder-Rad-Sterne



in denen das S-Tetraeder, der S-Tetraeder-Gürtel und das S-Tetraeder-Rad als Abwicklung eingezeichnet sind. So können sie auf ein 120-160 g/m<sup>2</sup> Papier ausgedruckt, ausgeschnitten, gefaltet und zusammengeklebt werden. Siehe Links.

äußere  
Kreis 157,732502692... mm.

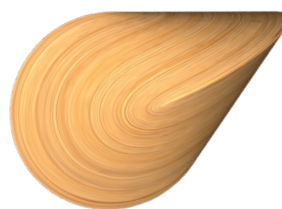
### Olovidische 3D Formen aus Papier herstellen.

S-Tetraeder, S-Tetraeder-Rad und weitere olovidische Formen suggerieren Bewegung – und sie bewegen sich teilweise in unmöglich erscheinender Art und Weise. Diese Beweglichkeit kann in einem gedruckten Bild nur erahnt werden. Deshalb sind unter diesem Link drei A4-Blätter abrufbar,

Im nächsten Artikel wird diese Erkundungsreise weitergehen. Beispielsweise, wie die S-Tetraeder einen Raum lückenlos ausfüllen können.

Herzlich

AnOA  
Andreas OttigerAmmann



### Links zum Oloid/Olovid:

[paul-schatz.ch](http://paul-schatz.ch) (Stiftung)  
[kuboid.ch](http://kuboid.ch) (Oloid-Shop, CH)  
[ursprung-handelsverbund.de/oloide](http://ursprung-handelsverbund.de/oloide) (Oloid-Shop, D)  
[oloid.de](http://oloid.de) (Wasseraufbereitung)  
[anoae.org/falten](http://anoae.org/falten) (Olovidische Formen aus Papier erstellen)

### Fussnoten:

1 **Der Stern des Metatron**, entdeckt 2005, ist pure Goldene Proportion-Geometrie und bildet individuelle Raumsphären aus, in denen sich Materie bildende Welten einnisten können. Siehe auch das Cover vom Buch: Vom ewig beginnenden Ende und im Buch ab Seite 127. Link zur PDF: Stern des Metatron: [www.anoae.org/mitteilen](http://www.anoae.org/mitteilen)

2 **Das AnOAeder**, gefunden 2009, ist die Quintessenz der fünf platonischen Körper. Die Verbundenheit

von Kuboktaeder und zwei Ikosidodekaeder lässt sichtbar werden, wie physische und nicht physische Gestaltungsebenen zusammen wirken. Zudem zeigen die beiden Ikosidodekaeder, wie Materie und Antimaterie gemeinsam miteinander verwoben – am gleichen Ort – Wirkung entfalten. Link zur PDF: Das AnOAeder: [www.anoae.org/mitteilen](http://www.anoae.org/mitteilen)

3 **Umstülpungsgürtel von Paul Schatz**: siehe z.B. im Buch: Architektur und Umstülpung, Verlag Goetheanum, 2013, Seite 401ff

### Exkurs:

#### Goldener Schnitt & Ursprungsraum

Was ich jetzt zeige ist die Essenz von 22 Jahre Forschung, wie das Prinzip des Goldenen Schnittes ( $\Phi = 1,6180339...$ ) in der Schöpfung mitwirkend ist. Ich hoffe es kann als Inspiration dienen, denn die Bildung von physischer Materie kann dadurch aus einem anderen Blickwinkel heraus gesehen werden. Dieser Exkurs zeigt zudem auf, wie in vier Kanten der olovidischen S-Tetraeder das Prinzip der Goldenen Proportion mitwirkend ist.

Abb. 14: Unten ist nochmals das Quadrat mit dem Dreieck  $\sqrt{5}/2$  zu 1 (blau) gezeichnet. Werden die beiden Dreieckschenkel ( $\sqrt{5}/2$ ) in die Waagrechte gedreht, kann ich aufzeigen, wie innerhalb der Strecke der  $\sqrt{5}$  die Strecke der Goldenen Schnittzahl ( $\Phi = 1,6180339...$ ) eingegeben ist. Es sind zwei Strecken vorhanden und sie sind versetzt zur Mitte. Dies ist ein „Geheimnis“, wie ES in der dual-polaren Schöpfung beginnt. Ihre Ursprünge sind versetzt zur Mitte des Raumes gegeben. Ihre Entfaltung geht durch die Mitte hindurch – und erzeugen um die Mitte einen Ursprungsraum. In der mittleren Zeichnung ist dieser Raum als Kugel eingezeichnet. Dieser Ursprungsraum ist eine Ebene, die physisch nicht hervortritt, jedoch in sich selbst, physische Manifestationen beherbergen kann.

Von der einen Seite des Ursprungsraumes (bei Null) beginnt sich schöpferische Kraft durch den Ursprungsraum hindurch in den gegenüberliegenden Schöpfungsraum hinaus zu bewegen. Bei exakt 1,6180339... tritt dieser Strahl aus dem  $\sqrt{5}$  Rahmen hinaus. Dasselbe geschieht auf die andere Seite hin – und in vielen weiteren Richtungen. Ist dieser Energiestrahl (z.B. Licht) so lang wie eine 1 berührt er die Ursprungsraumgrenze. Dieser Punkt 1 ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kehrwert-Punkt. Was ausserhalb dieses Punktes (der 1) ist, widerspiegelt sich über den Kehrwertquotient der 1 im Inneren. Auf diese Weise ist die gesamte nach aus-



## Der Autor:

**Andreas OttigerAmmann**, 9 x 7 Jahre alt, erforscht seit Jahrzehnten, wie es möglich ist aufzuzeigen, wie Bewusstsein, Energie und Materie miteinander gewoben sind und gemeinsam eine Licht und Klang erfüllte und zugleich physische Realität ausbilden. Mit dem Finden von neuen olovidischen Formen wird das Verständnis wie Realität IST, um ein Vielfaches erweitert.

Webseite: [anoae.org](http://anoae.org)

sen hin entstehende Schöpfung gespiegelt im inneren Ursprungsraum ebenfalls vorhanden. Beispielsweise erzeugt der Kehrwert von Phi (Goldener Schnittquotient) =  $1/\Phi = 0,6180339...$  den Goldenen Schnittpunkt im Ursprungsraum.

Diese Betrachtungsweise ist diametral zu unserem gefühlten Verständnis von Ursprung. Der Ursprung müsste in der Mitte von einem Raum beginnen. Kann erkannt werden, dass dem nicht so ist, wird das Wesen und die Wirkungsweise zum Beispiel eines schwarz/weißen Lochs, sofort ersichtlich. Es ist ein Ursprungsraum und der Ereignishorizont des s/w Lochs ist identisch mit der 1, dem Punkt worin sich entfaltende Schöpfung aus dem Ursprungsraum heraus tritt – und worin sie auch wieder entschwinden kann.

Speziell an diesem Ursprungsraum ist, die 1 und die Null befinden sich am gleichen Ort. Wenn sich eine Entfaltung von der Null aus entwickelt, geht sie nach innen hin durch den Ursprungsraum hindurch. Entfaltet sich Schöpferpotential ab dem Punkt der 1 weiter, strebt sie zum Einen nach aussen hin, auf einer bereits bestehenden Linie (z.B. Lichtstrahl) und zum Anderen als Kehrwert der 1 auch nach innen hin.

Die Kehrwerte der 1 ( $1/x$ ) erreichen die Null nie. Dies bedeutet, das Bewegungspotential nach aussen und nach innen hin ist unendlich. Somit wird deutlicher, ein Referenz- oder Ausgangspunkt der Schöpfung ist auch die 1.

Dieses Potential eines Ursprungsraumes existiert in jeder fraktalen Größenordnung. Von der Grösse der Plancklänge ( $1.16162 \cdot 10^{-35}m$ ) bis über die Grösse des Universum hinaus.

Um physische Manifestation entstehen zu lassen – ist der Ursprungsraum ein geradezu äusserst geeigneter „Raum“. In ihm können sich all die

sehen, wie sie sich ins unendlich Kleine hin verkleinern. Durch die eingezeichneten Schichtgrenzkugeln (weisse Kreise) wird dies noch deutlicher erkennbar. Sie bilden unter der Oberfläche der Kugel immer dünner werdende Schichten aus, die eine energetisch

klar erkennbare Grenze ausgestalten.

Ein Atom, eine Eizelle, ein Planet, eine Sonne, eine Galaxie,

das Universum sind in solchen Ursprungsräumen eingebettet. Bei der Erde ist die Oberfläche des Ursprungsraumes identisch mit der Erdoberfläche. Auf unserer Erdoberfläche wirkt das Potential der 1 und das Potential der Null (nach innen hin). Wir Menschen leben also genau auf dieser schöpferisch hochwirksamen Oberfläche. Äusserst speziell und bedeutungsvoll ...

Jetzt zeigt sich in der olovidische S-Tetraeder-Form ähnliches: Vier ihrer sechs Kanten enthalten dieses Potential des Ursprungsraumes ( $\sqrt{5}/2$ ), jedoch in abgewinkelter Weise ... Intuitiv erkenne ich was dies bedeuten könnte: Die Gestaltungskraft der Schöpfung kann in einer

„neuen Art von Beweglichkeit“ zum Ausdruck gelangen. Ihre Möglichkeiten werden dynamischer, freier schwingender, wandelbarer, offener, als es bisher möglich war. Sie erweitern das Entfaltungsspektrum der Schöpfung.

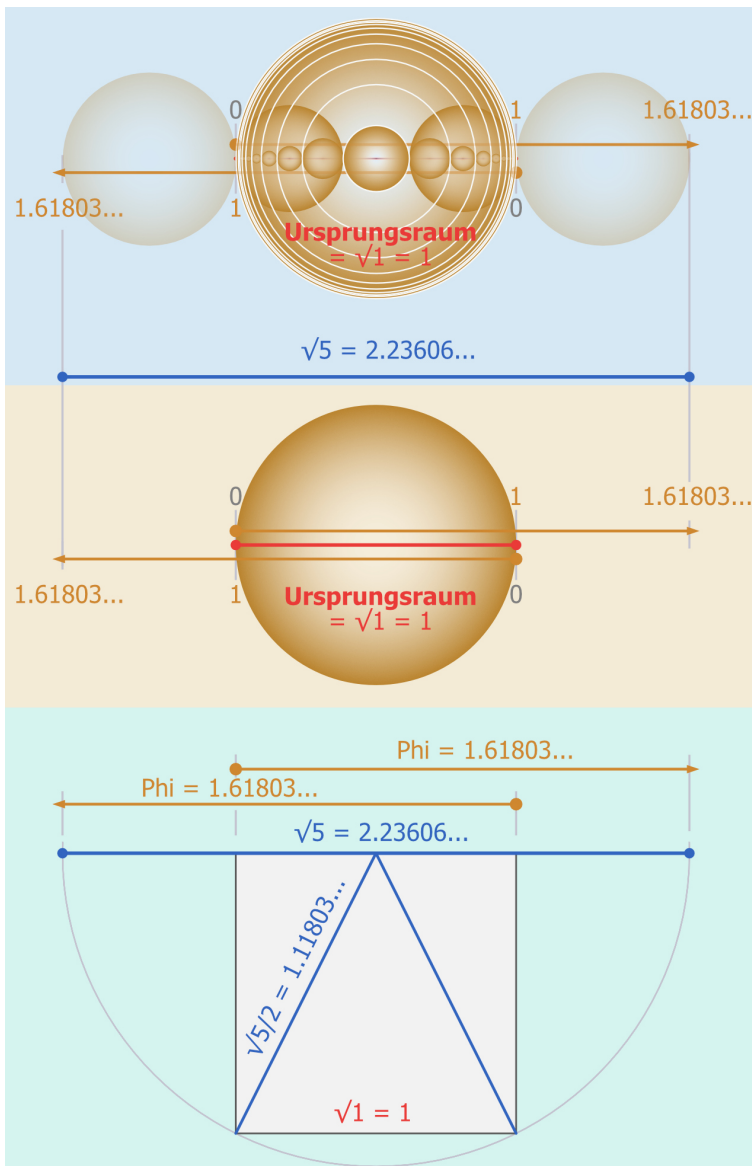


Abb. 14:  
Goldener Schnitt und  
Ursprungsraum.

## Literatur:

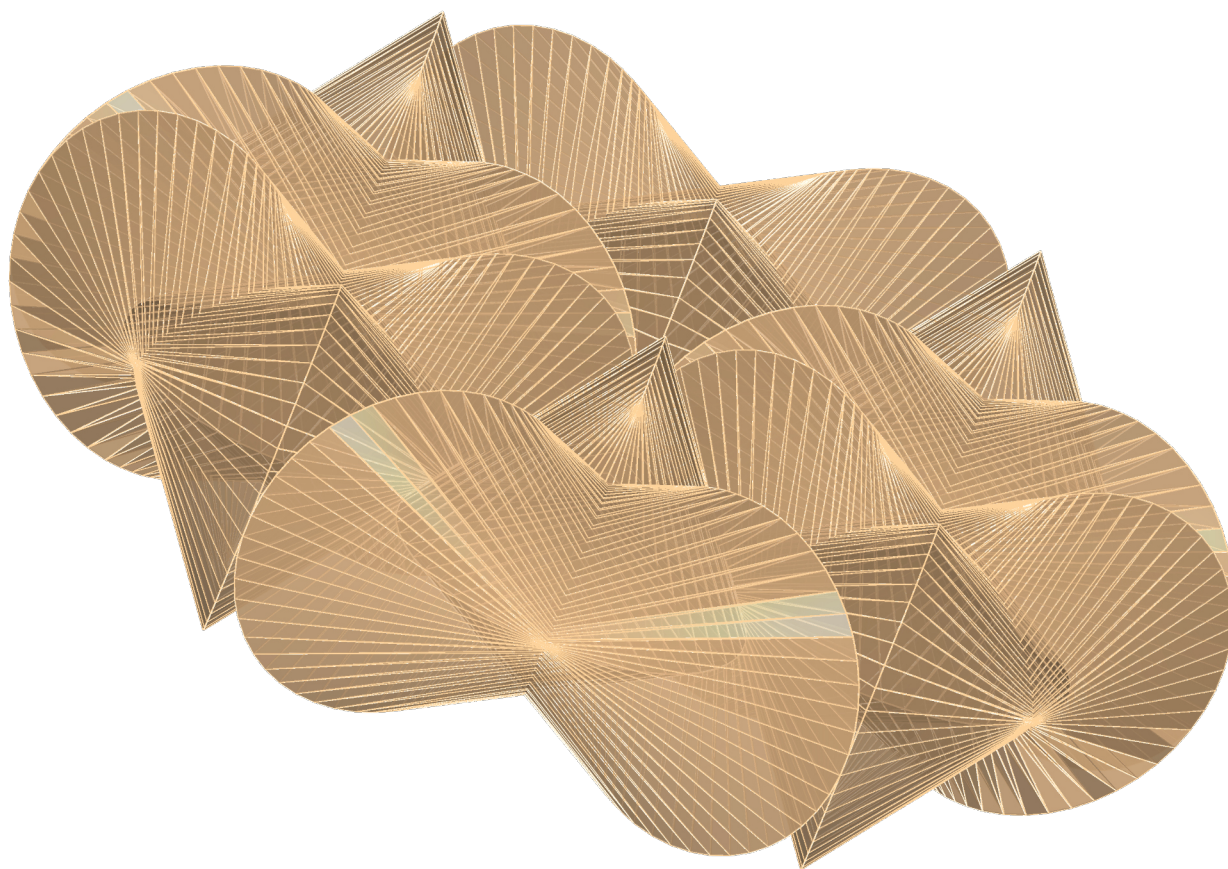
### Vom ewig beginnenden Ende

von Andreas OttigerAmmann  
AnOA edition, 2008

Eine reichhaltige Inspirationsquelle für Geometrie, Bewusstsein und Goldene Proportion.

Link zum Buch:

[anoae.org/shop](http://anoae.org/shop) (Verkauf CH)  
[happy-soul.de/accessoires/](http://happy-soul.de/accessoires/)  
buecher-cd (Verkauf D, A)



18 Olovide bilden eine olovidische Landschaft.  
Es sind facettierte Olovide mit einer 48er Segmentierung.  
Die 3D-Zeichnung ist eine geneigte Ansicht der Abbildung 11.